Julia Büttner-Kunert, Kristina Jonas,
Anna Rosenkranz, Angelika Thöne-Otto

Kognitive Kommunikationsstörungen –

wenn die Zusammenarbeit von Sprache und geistigen Fähigkeiten durch eine neurologische Erkrankung beeinträchtigt ist

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

RATGEBER

für Angehörige, Betroffene und Fachleute

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Julia Büttner-Kunert, Kristina Jonas,
Anna Rosenkranz, Angelika Thöne-Otto

Kognitive Kommunikationsstörungen –

wenn die Zusammenarbeit von Sprache und geistigen Fähigkeiten durch eine neurologische Erkrankung beeinträchtigt ist



Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.skvshop.de

1. Auflage 2022
ISBN 978-3-8248-1300-1
eISBN 978-3-8248-9848-0
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2022
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner
Titelfoto: © Moon Safari – Adobe Stock
Grafiken: Hannah Maria Schillings
Lektorat: Doris Zimmermann
Umschlagentwurf und Layout: Petra Jeck, Susanne Koch
Druck und Bindung: Plump Druck & Medien, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Ratgeber sind von den Verfasserinnen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserinnen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.
Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: info@schulz-kirchner.de.

Inhalt

Wie ist dieser Ratgeber aufgebaut? 7

Wie sprachliche und geistige Fähigkeiten in der Kommunikation zusammenarbeiten 9
Kommunikation – was ist erforderlich, damit sie gelingen kann? 9
Sprachliche Voraussetzungen 12
Kognitive Voraussetzungen 15
Soziale Rahmenbedingungen 17

Sprache und Kognition im Gehirn: Kommunikation in neuronalen Netzwerken . . 19

Bei welchen Krankheiten kann eine Kognitive Kommunikationsstörung vorkommen? 20

Woran erkennt man eine Kognitive Kommunikationsstörung? 22
Schwierigkeiten mit der Bedeutung von Wörtern und Sätzen 22
Schwierigkeiten, Gespräche zu führen und auf den Gesprächspartner einzugehen . . 24
Verstehen und Produzieren von Texten als Herausforderung 27

Welche Verfahren werden für die Untersuchung einer Kognitiven Kommunikationsstörung eingesetzt? 29
Die sprachtherapeutische Untersuchung 29
Die neuropsychologische Untersuchung 30

Die Behandlung Kognitiver Kommunikationsstörungen: am besten durch Sprachtherapie und Neuropsychologie gemeinsam 33
Wie sieht die sprachtherapeutische Behandlung einer Kognitiven Kommunikationsstörung aus? 33
Welche Möglichkeiten gibt es, die Wortfindung zu verbessern? 33
Wie kann die Gesprächsführung trainiert werden? 34
Wie gelingt der Transfer in den Alltag? 35
Wie kann das Verstehen von Texten verbessert werden? 37
Wie sieht die neuropsychologische Behandlung einer Kognitiven Kommunikationsstörung aus? 39
Wann hilft Einzeltherapie und wann das Training in der Gruppe? 41

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Was können Sie als Betroffene und Angehörige tun? 42
Was kann ich als Betroffener tun? 42
Wie kann ich als Angehöriger mit einer Kognitiven Kommunikationsstörung umgehen? Wie erkenne ich Ressourcen und Stärken meines Angehörigen?. 42

Infomaterial und nützliche Adressen 44
Weitere Informationen für Betroffene und Angehörige 44
Informationen zu neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen. 45
Weiterführende Literatur und Arbeitsmaterialien für Therapeuten 46

Glossar 47

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Wie ist dieser Ratgeber aufgebaut?

Kommt es vor, dass Sie Ihrem Gesprächspartner etwas ausführlich erklären, er aber immer wieder nachfragen muss, um Sie zu verstehen?

Haben Sie Schwierigkeiten, einem Gespräch zu folgen, wenn – z. B. bei einem Fest – mehrere Leute parallel sprechen?

Kommt es vor, dass jemand eine Geschichte erzählt, und Sie verstehen nicht, warum plötzlich alle lachen?

Haben Sie das Gefühl, immer wieder den Faden zu verlieren, wenn Sie jemandem etwas erzählen möchten?

Wenn diese Schwierigkeiten nach einer Erkrankung oder Verletzung des Gehirns – z. B. nach einem Unfall oder einem Schlaganfall – aufgetreten sind und Ihr Zusammenleben mit anderen Menschen erschweren, dann ist dieser Ratgeber für Sie richtig!

Der Ratgeber beginnt mit einem Kapitel über die wichtigsten Bausteine menschlicher Kommunikation. Im Kapitel *Wie sprachliche und geistige Fähigkeiten in der Kommunikation zusammenarbeiten* des Ratgebers werden Sie mehr darüber erfahren, wie Menschen im Allgemeinen Informationen untereinander austauschen:

- Wir erläutern darin, was wir unter Kommunikation verstehen und welche sprachlichen, kognitiven (d. h. geistigen) und sozialen Voraussetzungen dabei eine Rolle spielen.
- Wir gehen darauf ein, wie Sprache zwischenmenschlich verwendet wird und wie Kommunikation gelingen kann.

Diese Grundlagen helfen zu verstehen, wie es nach einer Verletzung oder Erkrankung des Gehirns auch dann zu Störungen in der Kommunikation kommen kann, wenn die Sprache selbst nicht direkt betroffen ist.

Im Kapitel *Sprache und Kognition im Gehirn: Kommunikation in neuronalen Netzwerken* betrachten wir das Gehirn, also das Organ, das all diese Fähigkeiten steuert. Im Anschluss daran gehen wir im Kapitel *Bei welchen Krankheiten kann eine Kognitive Kommunikationsstörung vorkommen* auf Erkrankungen des Gehirns ein, die zu Kognitiven Kommunikationsstörungen führen können. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei das Schädel-Hirn-Trauma, das sehr häufig zu Schwierigkeiten in der zwischenmenschlichen Kommunikation führen kann.

Im Kapitel *Woran erkennt man eine Kognitive Kommunikationsstörung?* zeigen wir, an welchen Merkmalen man Beeinträchtigungen in der Sprache und in der Kognition, also den geistigen Fähigkeiten, erkennen kann. Im darauf folgenden Kapitel *Welche Verfahren werden für die Untersuchung einer Kognitiven Kommunikationsstörung eingesetzt?* beschreiben wir, was bei der sprachtherapeutischen und der neuropsychologischen Untersuchung geschieht.

Im Kapitel *Die Behandlung Kognitiver Kommunikationsstörungen: am besten durch Sprachtherapie und Neuropsychologie gemeinsam* gehen wir auf die Therapie von Kognitiven Kommunikationsstörungen ein. Was Sie als Betroffener selbst tun können, die wichtige Rolle der Angehörigen und Tipps für den Umgang mit Kommunikationsstörungen im Alltag thematisieren wir im Kapitel *Was können Sie als Betroffene und Angehörige tun?* Den Ratgeber ergänzt am Ende noch eine Auflistung von nützlichen Adressen und Infomaterial zum Nachlesen. Zu guter Letzt – last but not least – haben wir noch ein Glossar angehängt, ein Verzeichnis, das Ihnen manche der verwendeten Fachbegriffe näher bringen kann.

Unser Ratgeber richtet sich an Fachpersonen, aber zuallererst an Betroffene und Angehörige: Aus Gründen der Lesbarkeit und Verständlichkeit verwenden wir daher in diesem Buch hauptsächlich die männliche Form (generisches Maskulinum). Selbstverständlich sind damit immer alle Geschlechter gemeint.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Wie sprachliche und geistige Fähigkeiten in der Kommunikation zusammenarbeiten

Kommunikation – was ist erforderlich, damit sie gelingen kann?

In unserem Alltag spielt Sprache eine ganz besondere Rolle. Wir machen Small Talk (Kurzgespräche), vereinbaren Verabredungen oder erzählen vom letzten Urlaub, von der Klassenarbeit oder vom Mittagessen im Büro. Ob in der Freizeit, in der Schule oder im Beruf: Der Austausch von Informationen mit anderen Personen und die Verständigung untereinander, d. h. die zwischenmenschliche Kommunikation, sind von zentraler Bedeutung.

Infobox: Der Begriff Kommunikation stammt von dem lateinischen Wort communicatio ab, was so viel bedeutet wie Mitteilung, Unterredung.

Bis heute existiert keine allgemeingültige Definition von Kommunikation. Im weitesten Sinne wird unter Kommunikation der Austausch von Informationen zwischen Gesprächspartnern bezeichnet. Man unterscheidet zwischen verbaler Kommunikation, bei der Informationen mittels Sprache, d. h. durch die Verwendung von Wörtern und Sätzen vermittelt werden, und nonverbaler Kommunikation, bei welcher die Informationen über die Körpersprache (Gesten, Mimik), Bilder oder → Symbole* vermittelt werden. Kommunikation bleibt jedoch nicht auf verbale und nonverbale Anteile beschränkt. Auch durch unsere Stimme und unsere Sprechweise (Betonung, Satzmelodie) senden wir Informationen an unsere Gesprächspartner. An unserer Stimme lassen sich beispielsweise unsere Stimmung und Emotionen ablesen. Dies wird als paraverbale Kommunikation bezeichnet.

Infobox: Die *verbale Kommunikation* erfolgt sprachlich, also durch die Verwendung von Wörtern und Sätzen, während die *nonverbale Kommunikation* ohne Worte, z. B. über Gesten oder → Symbole erfolgen kann. Darüber hinaus versteht man unter der *paraverbalen Kommunikation* die Art und Weise, wie etwas vermittelt wird, beispielsweise über die Lautstärke und den Tonfall.

Ein einfaches Modell beschreibt Kommunikation folgendermaßen:
Ein *Sender* äußert eine Nachricht, die von dem *Empfänger* aufgenommen wird (vgl. Abb. 1).

* Alle mit einem → gekennzeichneten Begriffe finden SIe im Glossar erklärt.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

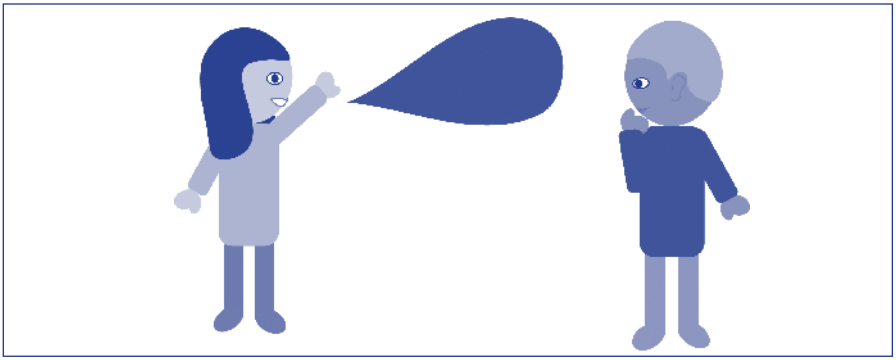

Abb. 1: Sender und Empfänger

Das grundsätzliche Ziel der Gesprächsteilnehmer ist, eine erfolgreiche Kommunikation zu gewährleisten und die Verständigung möglichst ohne Missverständnisse sicherzustellen. Dennoch treten in unserem Alltag nicht selten Missverständnisse auf und können zu Problemen oder zwischenmenschlichen Konflikten führen.
Um zu verstehen, wie Kommunikation gelingen kann, muss man sich die folgenden Rahmenbedingungen bewusst machen: Kommunikation findet nie allein für sich statt, sondern ist immer mit einer bestimmten Situation verbunden, wie beispielsweise Abbildung 2 zeigt.



Abb. 2: Die Kommunikationssituation

Sender und Empfänger äußern bzw. verstehen die gesendeten Informationen im Zusammenhang mit dem Hintergrund dieser Situation.

- Was weiß ich von meinem Gesprächspartner?
- Welches Wissen kann ich bei ihm voraussetzen?
- Kennt er die Personen, über die ich gerade spreche?
- Muss ich zusätzliche Informationen vermitteln, damit mein Gesprächspartner mich versteht?

Konkret kann das z. B. heißen: Weiß mein Gesprächspartner, dass mein Hund Paul heißt, oder muss ich das erklären, wenn ich von Paul erzähle? Fehlt meinem Gesprächspartner dieses Wissen, denkt er z. B., ich würde von meinem Sohn, Ehemann oder Bruder sprechen, und es kommt zu Missverständnissen.

Sender und Empfänger brauchen also eine gemeinsame Wissensbasis bzw. müssen sicherstellen, dass der Gesprächspartner im Gespräch die Information erhält, die er oder sie für das Verstehen benötigt. Um Verständigung zu sichern und Missverständnisse zu vermeiden, müssen Sender und Empfänger gesendete Informationen erkennen, verstehen und auch berücksichtigen können. Dies passiert verbal (Wort, Schrift), nonverbal (Körperhaltung, Mimik) und paraverbal (hörbare Signale wie z. B. durch die Stimmführung).
Dafür sind ganz bestimmte Fähigkeiten erforderlich, die von Sender und Empfänger in die Kommunikation eingebracht werden müssen. Neben sprachlichen Fähigkeiten (z. B. Vokabular, Grammatik etc.) sind auch geistige, d. h. kognitive Voraussetzungen (z. B. Gedächtnis, Aufmerksamkeit etc.) erforderlich, um Informationen erfolgreich austauschen zu können.

Erfolgreiche Kommunikation beruht demnach auf einem Zusammenspiel von sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten. Dieser Prozess kann auf vielfältige Art und Weise beeinträchtigt sein und zu Problemen in der Kommunikation führen. Kommunikative Fähigkeiten sind sehr wichtige Bestandteile der gesellschaftlichen Teilhabe. Zur gesellschaftlichen Teilhabe gehören die Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben, also das uneingeschränkte Dazugehören zur Gruppe. Kommunikative Fähigkeiten stehen auch in engem Zusammenhang mit dem Gelingen sozialer Beziehungen, wie z. B. Freundschaften, Liebesbeziehungen oder im Umgang mit Kollegen und betreffen deshalb auch das Zusammenleben in Schule, Ausbildung und Beruf. Nicht nur deshalb ist es wichtig, sich eingehend mit Beeinträchtigungen der Kommunikation zu befassen.
Im Folgenden werden die sprachlichen und kognitiven Voraussetzungen von Kommunikation näher betrachtet.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de